

Gründerreport 2019

Zahlen und Einschätzungen zum Gründungsgeschehen im Kammerbezirk



Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein

Vorwort



Jürgen Steinmetz
Hauptgeschäftsführer

Die Gesellschaft braucht Gründer. Menschen, die den Sprung in die unternehmerische Selbstständigkeit wagen, sind wertvoll für die Wirtschaft. Innovative Köpfe entwickeln kreative Ideen und knüpfen Netzwerke. Sie bereichern den Markt mit neuen Produkten, Prozessen, Dienstleistungen und Geschäftsmodellen. Sie sorgen für Wertschöpfung sowie für Arbeits- und Ausbildungsplätze.

2018 lag die Anzahl der Unternehmensgründungen in Mönchengladbach und Krefeld sowie im Rhein-Kreis Neuss und im Kreis Viersen um 6,82 Prozent unter dem Vorjahreswert. Das entspricht dem allgemeinen Trend. Die gute konjunkturelle Lage der vergangenen Jahre hat dazu geführt, dass die Anzahl der Gründungen aus beruflichen Notlagen abnimmt und gleichzeitig der Anteil der qualitativ hochwertigen und vielversprechenden Gründungen zunimmt.

Der IHK-Gründerreport spiegelt nicht nur das Gründungsgeschehen im Kammerbezirk für das Geschäftsjahr 2018 wider, sondern vermittelt auch einen Eindruck von den Problemen und Fragestellungen, die die Gründer beschäftigen. Gerade in Zeiten rückläufiger Gründungszahlen ist es wichtig, für die Selbstständigkeit zu werben und Gründer zu unterstützen.

Daher setzen wir uns auch weiterhin für bessere Rahmenbedingungen für Gründer ein. Bürokratische Hürden beim Einstieg in die unternehmerische Selbstständigkeit müssen abgebaut werden. Gemeinsam mit der Wirtschaft kann die Politik noch viel tun, um das Gründungsklima im Land zu verbessern.

Wir stehen Gründern und Jungunternehmern zur Seite. Wir sind erste regionale Anlaufstelle für den Einstieg in die Selbstständigkeit. Unsere Berater bieten Einstiegsgespräche mit grundlegenden Informationen zum Thema Existenzgründung, aber auch individuelle Beratungen, die speziell auf die jeweiligen Geschäftsideen und Fragestellungen eingehen. Wir informieren über die verschiedenen Fördermittel und geben Rechtsauskünfte. Wir unterstützen Gründer und Unternehmer mit vielfältigen Informationsmaterialien, Veranstaltungen zu unterschiedlichen Fachthemen, Messen und Seminarangeboten. Wir verstehen uns als Partner all derjenigen, die den Schritt in die Selbstständigkeit wagen.

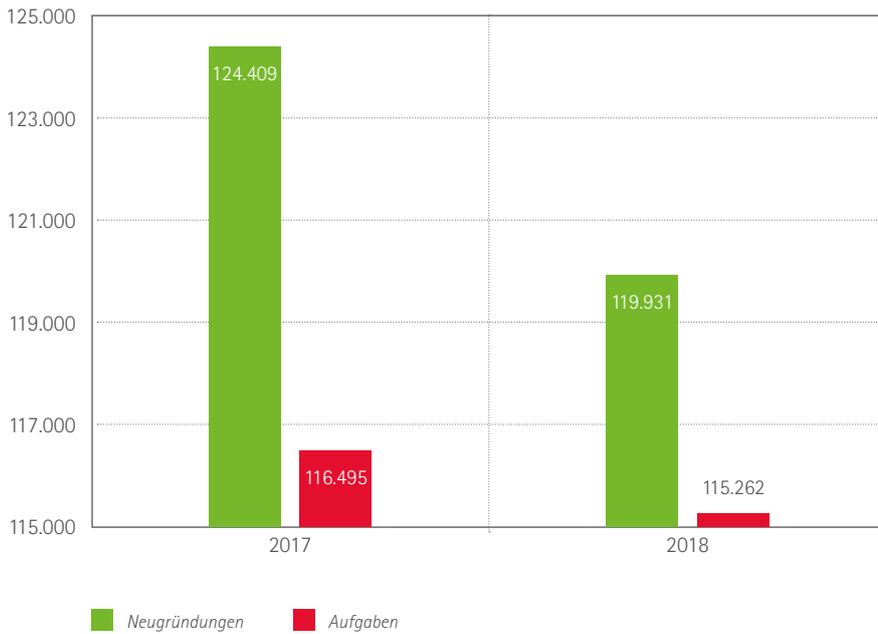
Jürgen Steinmetz

Inhalt

Ausgangssituation	3	Hürden bei der Gründung	14
Regionale Betrachtung	6	Leistungskatalog der IHK Mittlerer Niederrhein	16
Branchenverteilung	11	Empfehlungen	18
Beratungsschwerpunkte	13		

1. Ausgangssituation¹

1.1 Neugründungen und Aufgaben inklusive Übernahmen insgesamt in Nordrhein-Westfalen



Bezirk	Gründungen			Aufgaben		
	2017	2018	%	2017	2018	%
Nordrhein-Westfalen	124.409	119.931	-3,60	116.495	115.262	-1,06

¹ | Basis der Statistiken im Gründerreport 2019: IT.NRW, Veröffentlichung 49/19 v. 12.03.2019

Die Entwicklung des Gründungsgeschehens

In Nordrhein-Westfalen ist das Interesse, ein Unternehmen zu gründen, verfallen. Die Zahl der Neugründungen ist erneut rückläufig. Die anhaltend gute Konjunktur hat auch im vergangenen Jahr wieder für eine Flaute bei den Gründungen gesorgt. Aufgrund der anhaltend guten Situation auf dem Arbeitsmarkt gab es für viele Menschen keine Notwendigkeit, sich im Vollerwerb selbstständig zu machen. Die Neugründungen gingen im Vergleich zu 2017 in 2018 um 2,36 Prozentpunkte zurück.

Auch in der Langzeitbetrachtung ist ein Rückgang bei den Neugründungen zu verzeichnen. Betrug die Anzahl der Neugründungen in NRW 2013 noch 133.351, lag sie im vergangenen Jahr bei 119.931. Die Geschäftsaufgaben entwickelten sich in der Langzeitbetrachtung positiver. 2013 gaben in NRW 124.713 Unternehmer ihr Unternehmen auf, 2018 waren es 115.262.

Die Zahl der Neugründungen ging von 2017 auf 2018 in Nordrhein-Westfalen von 124.409 auf 119.931 um 3,60 Prozent zurück. Gleichzeitig ist aber auch die Zahl der Gewerbeabmeldungen rückläufig (von 116.495 2017 auf 115.262 2018). Somit konnten insgesamt 4.669 zusätzliche Unternehmen in NRW im Jahr 2018 gezählt werden. Dies aber nur, weil der Rückgang bei den Gewerbeabmeldungen höher ausgefallen ist als der Rückgang bei den Gewerbeabmeldungen.

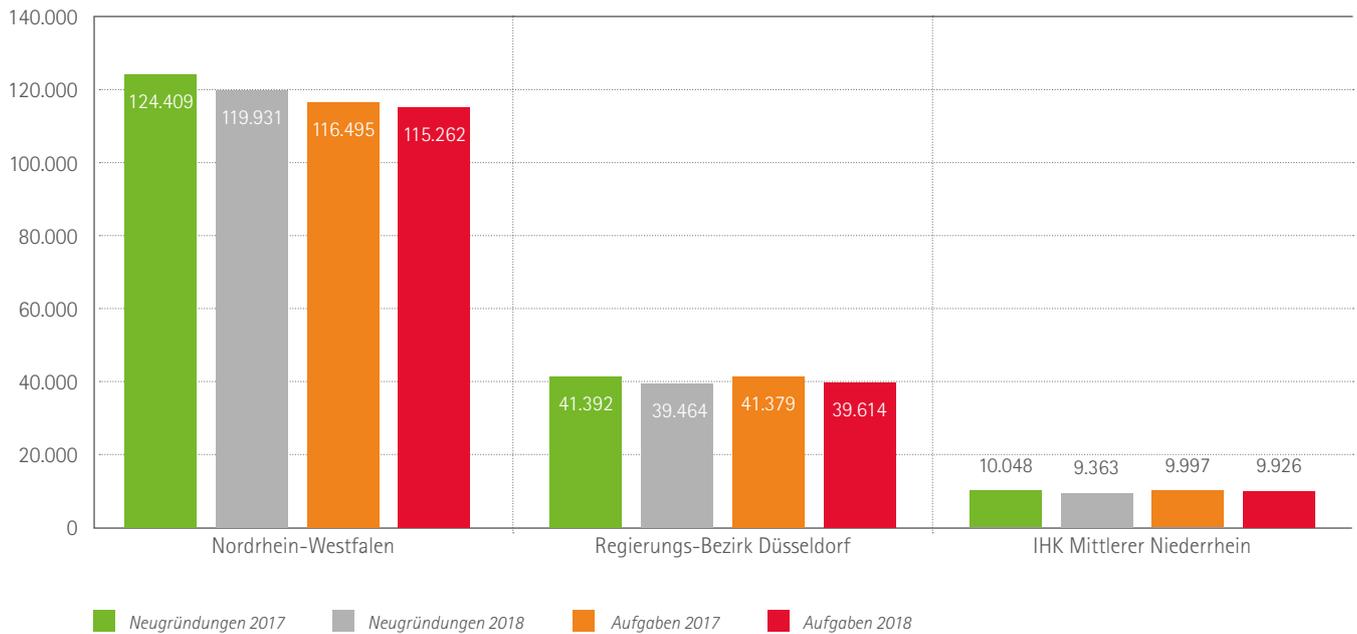
Dieser landesweite Trend bei den Existenzgründungen ist in diesem Jahr nicht auf den Regierungsbezirk Düsseldorf übertragbar. Die Gewerbeabmeldungen sanken um 4,66 Prozent. Die Zahl der Geschäftsaufgaben sank um 4,27 Prozent. Im Saldo bleibt ein Unternehmensrückgang von 150 Unternehmen.

Bisher konnte sich der Bezirk der IHK Mittlerer Niederrhein vom negativen Trend, den das Land aufweist, absetzen. Im vergangenen Jahr gelang dies nicht mehr. Die Unternehmensgründungen lagen 2018 um 6,82 Prozent unter dem Vorjahreswert. Dafür sind die Geschäftsaufgaben 2018 um 0,71 Prozent gesunken. Im Saldo ist die Zahl der Unternehmen somit um 563 gesunken.

Positiv ist, dass die Mehrzahl der Gründungen unternehmerisch motiviert sind und die Gründungen aus der Arbeitslosigkeit heraus weiter gesunken sind.



1.2 Gründungsanzahl im Vergleich im Kammerbezirk IHK Mittlerer Niederrhein, Regierungsbezirk Düsseldorf und Nordrhein-Westfalen, inklusive Übernahmen insgesamt in Nordrhein-Westfalen



Bezirk	Gründungen			Aufgaben		
	2017	2018	%	2017	2018	%
Nordrhein-Westfalen	124.409	119.931	-3,60	116.495	115.262	-1,06
Regierungsbezirk Düsseldorf	41.392	39.464	-4,66	41.379	39.614	-4,27
IHK Mittlerer Niederrhein	10.048	9.363	-6,82	9.997	9.926	-0,71

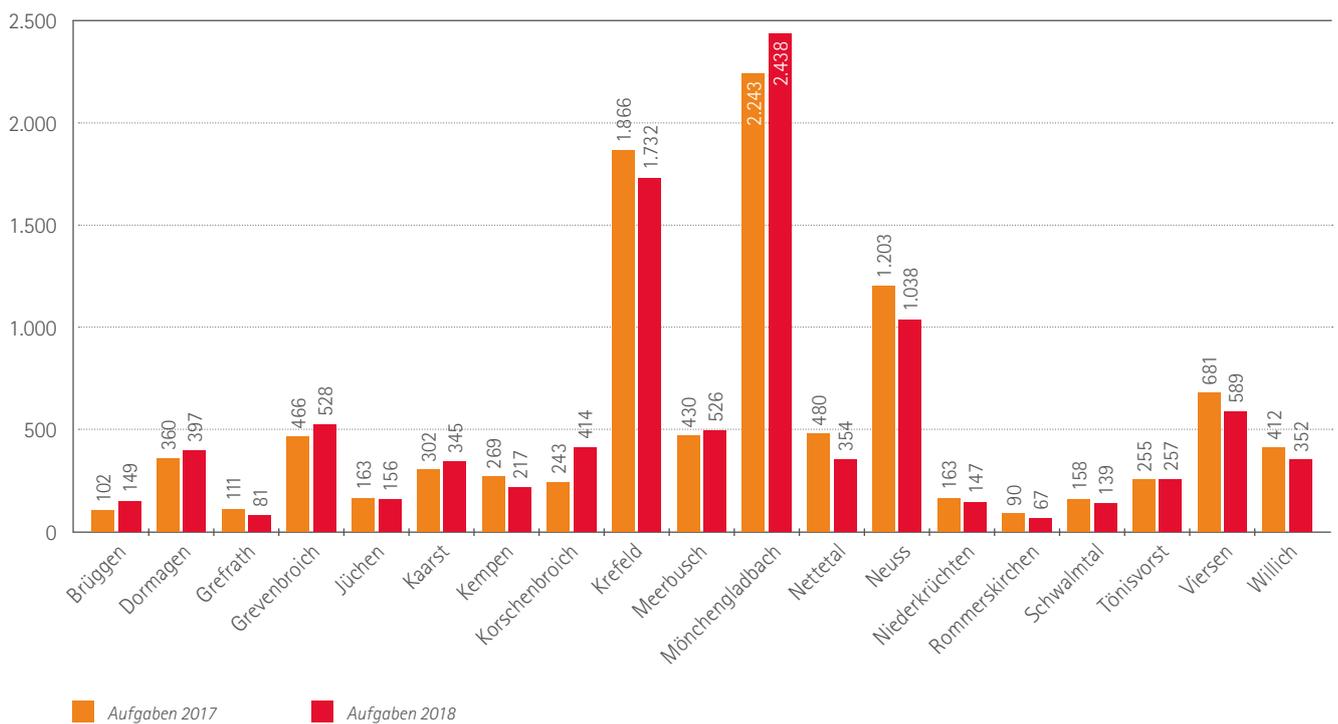
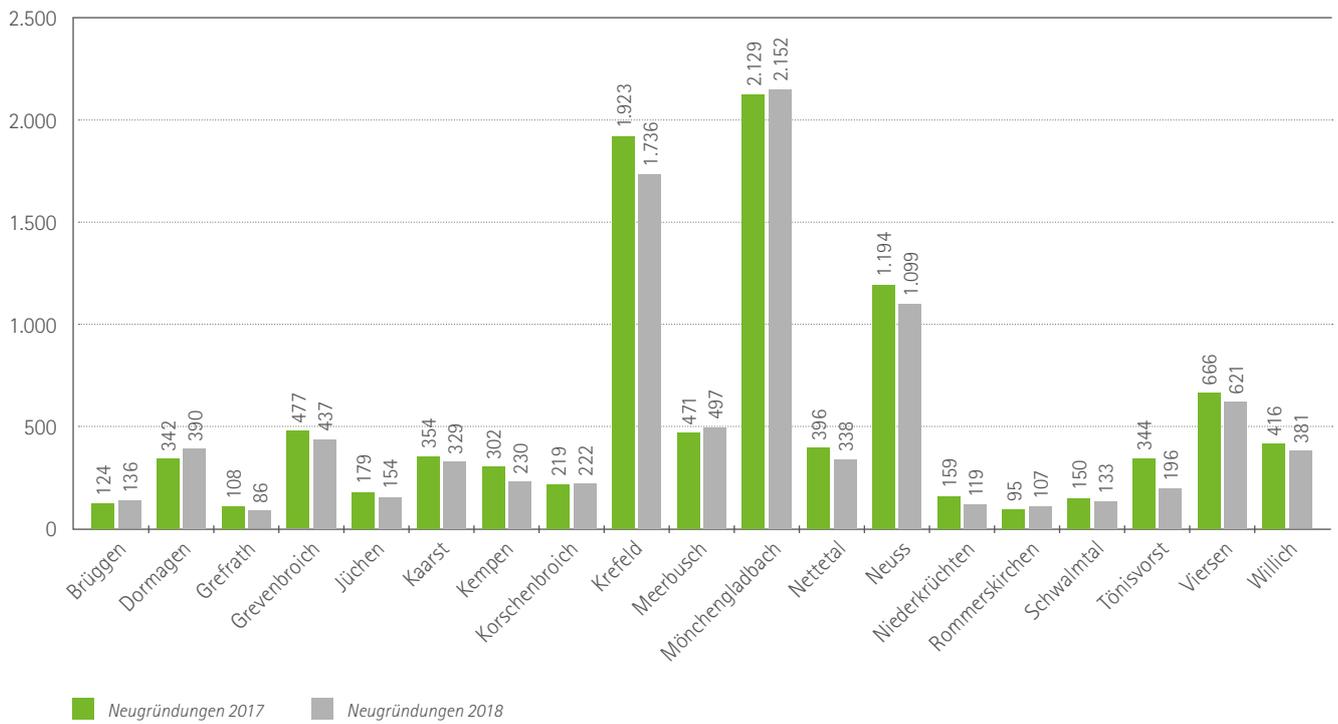
2. Regionale Betrachtung

2.1 Gründungsanzahl in den kreisfreien Städten und den Kreisen



Bezirk	Gründungen			Aufgaben		
	2017	2018	%	2017	2018	%
Krefeld	1.923	1.736	-9,72	1.866	1.732	-7,18
Mönchengladbach	2.129	2.152	+1,08	2.243	2.438	+8,69
Rhein-Kreis Neuss	3.331	3.235	-2,88	3.257	3.471	+6,57
Kreis Viersen	2.665	2.240	-15,95	2.631	2.285	-13,15

2.2 Gründungsintensität in den Städten und Gemeinden



Gründungsintensität

Brüggen, Dormagen, Rommerskirchen und Mönchengladbach sind die Orte mit der höchsten Gründungsintensität, also der Anzahl der Gewerbeanmeldungen je 1.000 Einwohner.

Die Städte Dormagen und Rommerskirchen sowie die Gemeinde Brüggen sind im Vergleich zu den größeren Städten deutlich kleiner, sind keine Hochschulstandorte, weisen aber die höchste Gründungsintensität auf. Bei der Gemeinde Brüggen ist der Grund mit hoher Wahrscheinlichkeit die Nähe zur niederländischen Grenze. Die Nähe zu den Niederlanden wird von vielen Existenzgründern für einen grenzüberschreitenden Dienstleistungs- und Warenverkehr genutzt. Die Städte Dormagen und Rommerskirchen liegen zwischen Neuss, Düsseldorf und Köln und ziehen hieraus ihre Synergien.

Die kreisfreie Stadt Mönchengladbach hat in den letzten Jahren sukzessive die vorhandenen, freien Gewerbeflächen optimal

vermarkten und ein positives Gründerklima schaffen können, so dass sich die ersten Ergebnisse im Zuwachs bei den Anmeldungen zeigen.

Da die Ergebnisse der Gründungsintensitätsanalyse eine höhere Neigung zur Gründung in ländlichen Regionen und Gemeinden mit guter bis sehr guter Infrastruktur belegen, leitet sich daraus die zwingende Aufgabe für die Region ab, strukturell schwächere Räume durch geeignete, bedarfsorientierte Infrastrukturmaßnahmen weiterzuentwickeln. Das umfasst passende Gewerbeflächen, ein gut ausgebautes Straßennetz und geringe bürokratische Hemmnisse. Das sind ideale Rahmenbedingungen für das Wachstum von Start-ups.

Für Mönchengladbach wurden 2018 mit 2.152 Anmeldungen 23 mehr als 2017 verzeichnet. Der Zuwachs beträgt 1,08 Prozent und liegt damit 7,70 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert.

Gründungsintensität in den Städten und Gemeinden

Stadt	Gründungen			Aufgaben		
	2017	2018	%	2017	2018	%
Brüggen	124	136	+ 9,68	102	149	+ 46,08
Dormagen	342	390	+ 14,04	360	397	+ 10,28
Grefrath	108	86	- 20,37	111	81	- 27,03
Grevenbroich	477	437	- 8,39	466	528	+ 13,30
Jüchen	179	154	- 13,97	163	156	- 4,29
Kaarst	354	329	- 7,06	302	345	+ 14,24
Kempen	302	230	- 23,84	269	217	- 19,33
Korschenbroich	219	222	+ 1,37	243	414	+ 70,37
Krefeld	1.923	1.736	- 9,72	1866	1.732	- 7,18
Meerbusch	471	497	+ 5,52	430	526	+ 22,33
Mönchengladbach	2.129	2.152	+ 1,08	2243	2.438	+ 8,69
Nettetal	396	338	- 14,65	480	354	- 26,25
Neuss	1.194	1.099	- 7,96	1203	1.038	- 13,72
Niederkrüchten	159	119	- 25,16	163	147	- 9,82
Rommerskirchen	95	107	+ 12,63	90	67	- 25,56
Schwalmtal	150	133	- 11,33	158	139	- 12,03
Tönisvorst	344	196	- 43,02	255	257	+ 0,78
Viersen	666	621	- 6,76	681	589	- 13,51
Willich	416	381	- 8,41	412	352	- 14,56

In Krefeld gab es 2018 1.736 Gründungen. Das bedeutet einen Rückgang von 9,72 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Der negativen Entwicklung bei den Gründungen in der kreisfreien Stadt Krefeld steht die positive Entwicklung der Abmeldungen gegenüber, die um 5,96 Prozentpunkte von 2017 auf 2018 gesunken ist.

Die Arbeitslosenquote liegt in den kreisfreien Städten Krefeld (10,2 Prozent) und Mönchengladbach (9,8 Prozent) deutlich über den Arbeitslosenquoten der Städte und Gemeinden des Rhein-Kreis Neuss (5,3 Prozent) und des Kreises Viersen (5,9 Prozent).

Die Entwicklung in den kreisfreien Städten ist schwer zu interpretieren. Nach der Analyse der Markt- und Wirtschaftsdaten ist anzunehmen, dass die Entwicklung auf allgemeine wieder-

kehrende Schwankungen in den Regionen zurückzuführen ist. Die Schwankungen haben sich möglicherweise unter anderem aus Betriebserweiterungen und -verlagerungen ergeben, weil dadurch Arbeitskräfte gebunden oder freigesetzt wurden.

Gründungen in Relation zu Einwohnern²

Stadt	Einwohner Stand 31.12.2017	Gründungen 2017	Gründungen in % in Relation zu Einwohnern	Einwohner Stand 30.06.2018	Gründungen 2018	Gründungen in % in Relation zu Einwohnern
Brüggen	15.711	124	0,79	15.731	136	0,86
Dormagen	63.728	342	0,54	64.187	390	0,61
Grefrath	14.878	108	0,73	14.823	86	0,58
Grevenbroich	62.710	477	0,76	63.590	437	0,69
Jüchen	23.291	179	0,77	23.257	154	0,66
Kaarst	43.293	354	0,82	43.337	329	0,76
Kempen	34.807	302	0,87	34.615	230	0,66
Korschenbroich	32.900	219	0,67	33.082	222	0,67
Krefeld	226.257	1.923	0,85	226.772	1.736	0,77
Meerbusch	55.177	471	0,85	55.825	497	0,89
Mönchengladbach	260.046	2.129	0,82	262.070	2.152	0,82
Nettetal	42.001	396	0,94	42.445	338	0,80
Neuss	154.783	1.194	0,77	153.683	1.099	0,72
Niederkrüchten	15.683	159	1,01	15.801	119	0,75
Rommerskirchen	13.092	95	0,73	13.214	107	0,81
Schwalmtal	19.190	150	0,78	18.944	133	0,70
Tönisvorst	29.308	344	1,17	29.269	196	0,67
Viersen	76.368	666	0,87	76.595	621	0,81
Willich	50.913	416	0,82	50.514	381	0,75
Gesamt	1.234.136	10.048	0,82	1.237.754	9.363	0,74

2 | Quellenangabe Einwohnerzahlen: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf Basis des Zensus vom 09.05.2011, Stand 31.12.2018

Aufgaben in Relation zu Einwohnern³

Stadt	Einwohner Stand 31.12.2017	Aufgaben 2017	Aufgaben in % in Relation zu Einwohnern	Einwohner Stand 30.06.2018	Aufgaben 2018	Aufgaben in % in Relation zu Einwohnern
Brüggen	15.711	102	0,65	15.731	149	0,95
Dormagen	63.728	360	0,56	64.187	397	0,62
Grefrath	14.878	111	0,75	14.823	81	0,55
Grevenbroich	62.710	466	0,74	63.590	528	0,83
Jüchen	23.291	163	0,70	23.257	156	0,67
Kaarst	43.293	302	0,70	43.337	345	0,80
Kempen	34.807	269	0,77	34.615	217	0,63
Korschenbroich	32.900	243	0,74	33.082	414	1,25
Krefeld	226.257	1.866	0,82	226.772	1.732	0,76
Meerbusch	55.177	430	0,78	55.825	526	0,94
Mönchengladbach	260.046	2.243	0,86	262.070	2.438	0,93
Nettetal	42.001	480	1,14	42.445	354	0,83
Neuss	154.783	1.203	0,78	153.683	1.038	0,68
Niederkrüchten	15.683	163	1,04	15.801	147	0,93
Rommerskirchen	13.092	90	0,69	13.214	67	0,51
Schwalmtal	19.190	158	0,82	18.944	139	0,73
Tönisvorst	29.308	255	0,87	29.269	257	0,88
Viersen	76.368	681	0,89	76.595	589	0,77
Willich	50.913	412	0,81	50.514	352	0,70
Gesamt	1.234.136	9.997	0,80	1.237.754	9.926	0,79

Um die Gründungszahlen der Regionen vergleichen zu können, wurden sie normiert. Das heißt, die Gründungszahlen wurden zur Bevölkerungszahl der Regionen ins Verhältnis gesetzt. Sozio-ökonomische Faktoren wie Bildungsstand, berufliche Erfahrung, Alter oder Geschlecht haben Einfluss auf die Gründungsneigung. Das gilt auch für lokale Parameter wie Nachfragekraft, Arbeitslosigkeit oder die Nähe zu Bildungseinrichtungen.

Die Gründungsintensität im Kammerbezirk der IHK Mittlerer Niederrhein ist relativ ausgewogen. Insgesamt lagen die Veränderungen im Vergleich 2017 zu 2018 bei den Gründungen im Durchschnitt bei -0,08 Prozentpunkte. Tönisvorst weist einen

Rückgang um 0,50 Prozentpunkte auf. Die höchste Gründungsintensität war in Brüggen und Rommerskirchen mit einer Steigerung von 0,08 Prozentpunkte zu verzeichnen.

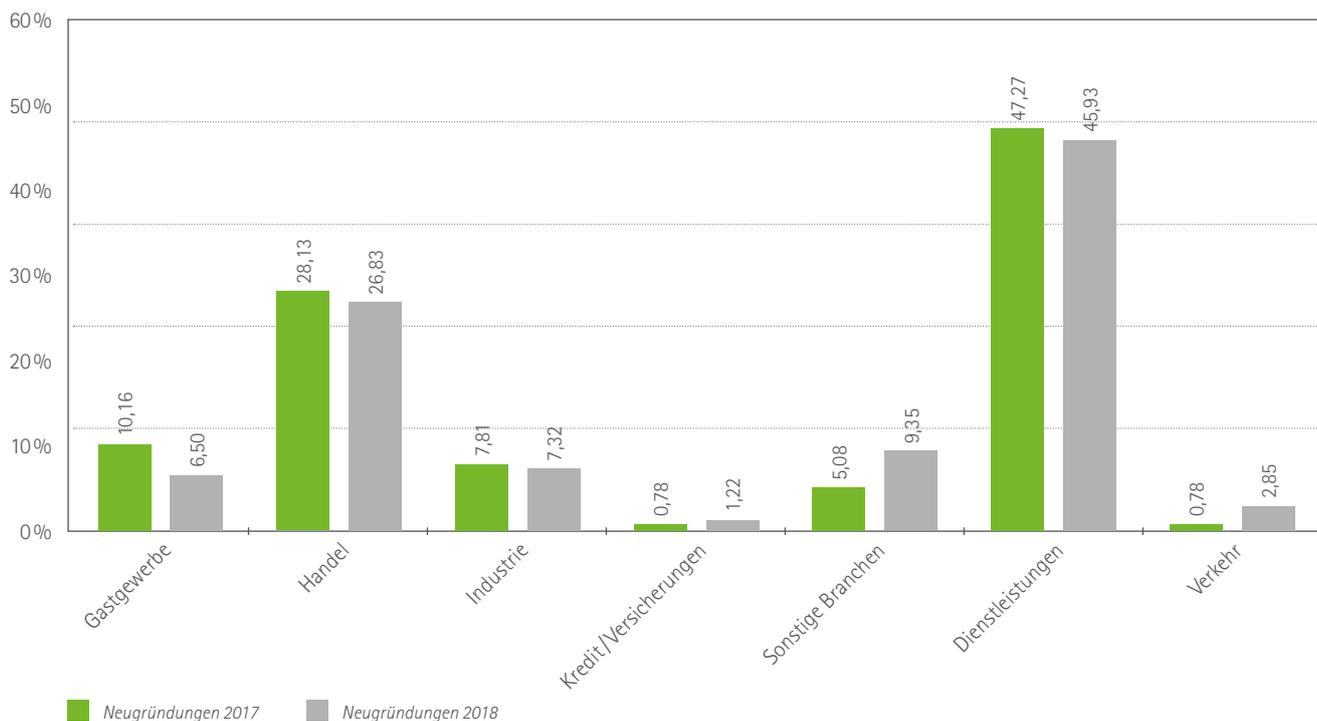
Bei den Abmeldungen sind im Mittel keine nennenswerten Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr zu beobachten. In der Einzelanalyse haben die Abmeldungen in Korschenbroich um 0,50 Prozentpunkte und Brüggen um 0,30 Prozentpunkte zugenommen.

Bezogen auf den Kammerbezirk verringerte sich die Gründungsintensität von 0,82 auf 0,74 Prozent.

3 | Quellenangabe Einwohnerzahlen: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf Basis des Zensus vom 09.05.2011, Stand 31.12.2018

3. Branchenverteilung

3.1 Neugründungen und Übernahmen nach Branchen im Kammerbezirk der IHK Mittlerer Niederrhein⁴



Neugründungen nach Branchen	2017 in %	2018 in %	Prozentpunkte
Gastgewerbe	10,16	6,50	- 3,66
Handel	28,13	26,83	- 1,30
Industrie	7,81	7,32	- 0,49
Kredit/Versicherungen	0,78	1,22	+ 0,44
Sonstige Branchen	5,08	9,35	+ 4,27
Dienstleistungen	47,27	45,93	- 1,34
Verkehr	0,78	2,85	+ 2,07

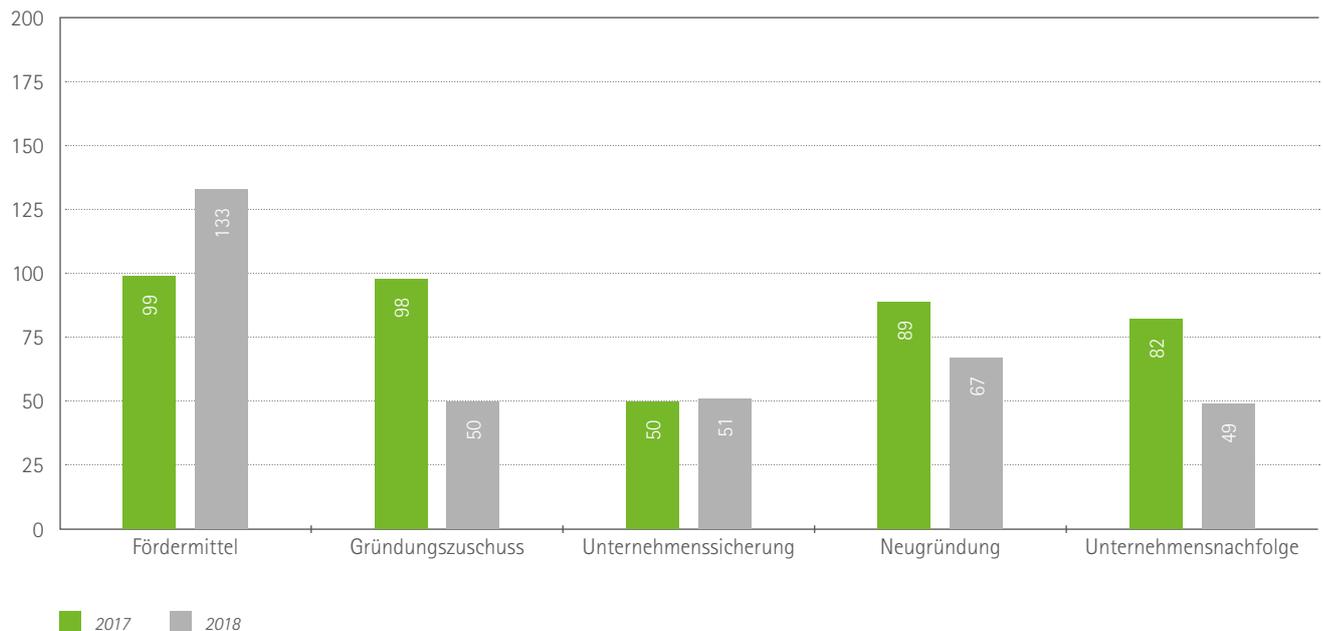
Trotz des Einbruchs um 1,34 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr ist die Dienstleistungsbranche nach wie vor das Marktsegment mit der größten Nachfrage. Der Handel ist um 1,30 Prozentpunkte, die Industrie um 0,49 Prozentpunkte rückläufig. Insgesamt ist die Entwicklung gegenüber dem Vorjahr negativ.

2018 gab es einige kleinere Rückgänge im Verlauf der Konjunktur. Wahrscheinlich hat sich die zeitweise schwächelnde Konjunktur auf einzelne Branchen und Märkte ausgewirkt.



4. Beratungsschwerpunkte

4.1 Beratungsschwerpunkte im Kammerbezirk der IHK Mittlerer Niederrhein⁵



Beratungsschwerpunkte	2017	2018	Prozentpunkte
Fördermittel	99	133	+ 34,34
Gründungszuschuss	98	50	- 48,98
Unternehmenssicherung	50	51	+ 2,00
Neugründung	89	67	- 24,72
Unternehmensnachfolge	82	49	- 40,24

Trotz der verhaltenen konjunkturellen Entwicklung hält die gute Lage am Arbeitsmarkt an. Der Fachkräftemangel ist immer noch ein großes Problem für viele Unternehmen. Die Nachfrage nach dem Gründungszuschuss hat gegenüber dem Vorjahr um fast 50 Prozent abgenommen. In Relation dazu sind auch die Neugründungen mit fast 25 Prozent rückläufig.

Demgegenüber haben die Beratungen der IHK-Experten zur Unternehmenssicherung um zwei Prozent zugenommen. 2018 haben die IHK-Berater in der Unternehmenssicherung 37 Beratungen geleistet, 2016 waren es 50.

Gegenüber dem Vorjahr ist die Unternehmensnachfolge 2018 um 40,24 Prozent zurückgegangen. Diese Entwicklung ist nicht gut.

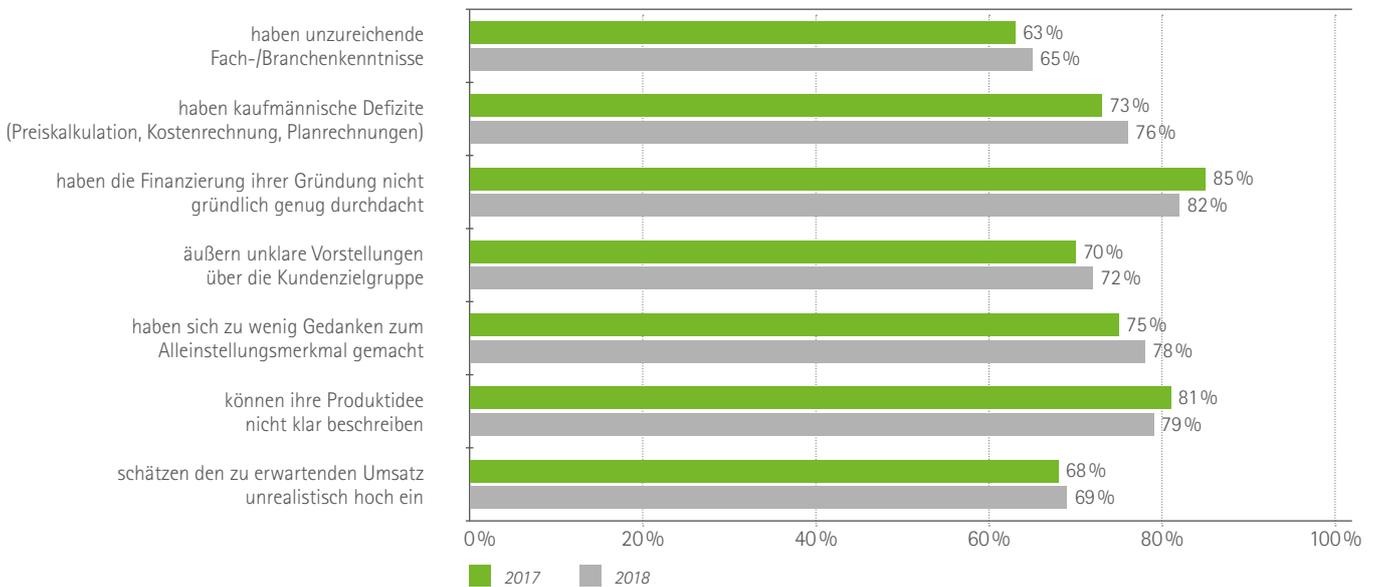
Die demografische Entwicklung trägt dazu bei, dass zunehmend mehr Senior-Unternehmer immer weniger potenziellen Nachfolgern gegenüberstehen. Wachsende Unternehmensrisiken etwa durch die Anforderungen von Basel III, hohe steuerliche Belastungen und die politische Diskussion um die Erbschaftsteuer verschärfen die Situation zusätzlich.

Auch in Zukunft wird es notwendig sein, dass sich die IHK und andere Institutionen dafür einsetzen, dass die Nachfolge in den Unternehmen erfolgreich gestaltet wird. Das sichert Wertschöpfung und bewahrt Arbeitsplätze.

5. Hürden bei der Gründung

5.1 Defizite bei der Gründung⁶

Eine Hürde auf dem Weg in die Selbständigkeit ist der Businessplan. Auch im Jahr 2018 gingen die meisten Existenzgründer unzureichend vorbereitet an den Start. Der Anteil der Existenzgründer, die in ihrem Konzept wesentliche Fragen nicht oder nur unzureichend beantworten konnten, ist nach wie vor groß.



Auffällig ist, dass bei bis zu zwei Dritteln Gründungswilligen mit Businessplan sowohl kaufmännische als auch fachliche Defizite erkennbar sind. Auch bei der Darstellung des Alleinstellungsmerkmals der Geschäftsidee liegt die Defizitquote zwischen 75 Prozent und 78 Prozent.

Unterstützungsangebote werden zu wenig genutzt

Der Anteil der Gründer mit Defiziten ist trotz vielfältiger Unterstützungsangebote und Netzwerke im Kammerbezirk deutlich zu hoch.

Weiteren Handlungsbedarf gibt es auch bei der Kalkulation zum Gründungsvorhaben. Gerade bei der Umsatz-/Rentabilitäts- und Liquiditätsplanung weisen die vorgelegten Businesspläne deutliche Mängel auf. Fast 82 Prozent aller Gründer schätzen nach wie vor den benötigten Kapitalgrundstock zu niedrig ein. Puffer und Reserven werden meist nicht eingeplant und auch die persönlichen Lebenshaltungskosten werden gerne geschönt dargestellt, Altersvorsorgebeiträge und Urlaub nicht eingeplant. Auch Konzepte zur Finanzierung stellen viele angehende Gründer vor große Herausforderungen. Über einen Plan B, etwa eine abgespeckte Umsetzungsvariante, wird zu wenig nachgedacht.

5.2 Fehler bei der Gründung

Die Existenzgründung ist ein komplexes Vorhaben und lässt viele Risiken entstehen, wenn die Vorbereitung oberflächlich bleibt. Wir haben sieben Sünden zusammengestellt, die einen erfolgreichen Start als Unternehmer erschweren oder sogar zum Scheitern bringen.



Übereilte Gründung: Wer sich nicht ausreichend von fachlicher Seite beraten lässt und sich nicht die Zeit nimmt, die Gründung bis ins Detail zu durchdenken und vorzubereiten, könnte sein überstürztes Handeln schnell bereuen.



Schlechte Geschäftsidee: Unerlässlich ist die Frage, ob die Geschäftsidee überhaupt sinnvoll ist, ob es überhaupt einen Markt dafür gibt bzw. ob der Markt nicht vielleicht schon übersättigt ist.



Mangelhafte Kundenakquise: Können Sie auf Menschen zugehen? Das ist das A und O, um Kunden zu gewinnen – für viele Existenzgründer eine der Hürden. Eine professionelle Schulung ist in vielen Fällen ratsam.



Zu geringe Rücklagen: Der Kapitalbedarf wird oft unterschätzt. Für schlechte Zeiten sollte der Jungunternehmer Geld auf der hohen Kante haben. Schließlich läuft das Geschäft nicht immer so schnell an wie erwünscht.



Finanzamt: Das Finanzamt könnte eine Nachzahlung zur Einkommenssteuer fordern, wenn der Gewinn höher ist als vom Gründer zunächst nur geschätzt. Das wird oft vergessen.



Fehlendes wirtschaftliches Rüstzeug: Kaufmännische und betriebswirtschaftliche Kenntnisse sollte jeder Existenzgründer haben. Fehlen sie, kann schnell der Überblick über die Geschäftsentwicklung verloren gehen.



Streit mit dem Geschäftspartner: Bei Gründungen im Team denken die Partner oft nicht darüber nach, dass es zum Streit und im schlimmsten Fall zur Trennung kommen kann. Dies ist oft nicht im Gesellschaftsvertrag geregelt.

6. Wir unterstützen Gründer

Wir bieten eine Vielzahl an Unterstützungsmöglichkeiten für Existenzgründer und Jungunternehmer an. Nachfolgend eine kleine Auswahl:

Gründertage

Regelmäßig finden Existenzgründertage statt. Hier können Besucher bei Fachausstellern (Institutionen, Verbänden und Behörden) vor Ort in Vier-Augen-Gesprächen ihre Fragen klären. Ergänzend gibt es außerdem Fachvorträge.

Beratung

Unsere nach QM zertifizierten Beratungsangebote umfassen das gesamte Gründungs-umfeld. Neben einer ersten Einstiegsberatung gibt es für das Gründungsvorhaben vertiefende Gesprächsangebote beziehungsweise die Intensivberatung. Informationen und Einschätzungen zu folgenden Themen werden angeboten:

- Gründungsperson
- Gründungsvoraussetzungen
- Gründungsformen wie Franchise, Unternehmensnachfolge etc.
- Rechtsformwahl und Steuern
- Förderung und Finanzierung
- Markt und Wettbewerb
- Strategie
- Unternehmensplanung, -steuerung und -kontrolle
- Businessplan

Daneben informieren wir über Themen von A wie Abfallentsorgung bis Z wie Zoll-rechtsfragen.

Seminare

Da erfahrungsgemäß viele der angehenden Existenzgründer über mangelnde kauf-männische Qualifikationen verfügen, bietet die Kammer auch ein umfangreiches Seminarprogramm an.

Coaching: Vorgründungs- und Nachfolgecoaching

Seit vielen Jahren bieten wir ein Coachingprogramm für Existenzgründer und Un-ternehmensnachfolger an. Jeder, der den Wunsch hat, ein eigenes Unternehmen zu gründen, kann mithilfe des „Beratungsprogramms Wirtschaft NRW“ professionelle Unternehmensberatung zu erschwinglichen Preisen nutzen. Der Zuschuss auf das Beratungsentgelt liegt derzeit bei 50 Prozent.

Wenn sich aus einer vielversprechenden Geschäftsidee ein neues Unternehmen ent-wickelt, ergeben sich oft zusätzliche strategische Fragestellungen. Für die Erarbeitung von individuellen Lösungskonzepten kann der Jungunternehmer weitere IHK-Coa-chingförderungen in Anspruch nehmen. Dabei handelt es sich um das Bundespro-gramm „Förderung unternehmerischen Know-hows“. Wichtig bei der Antragstellung ist, dass der Jungunternehmer nicht länger als fünf Jahre selbstständig ist. Anträge können bei der IHK Mittlerer Niederrhein gestellt werden. Die Abrechnung erfolgt direkt durch die KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) in Berlin.

Stabwechsel – Unterstützung bei Betriebsübernahmen

In Nordrhein-Westfalen sucht in den nächsten Jahren eine große Zahl von kleinen und mittelständischen Unternehmen einen Nachfolger. Für Existenzgründer ist die Übernahme eines bereits bestehenden Unternehmens ein attraktiver Weg in die Selbstständigkeit. Voraussetzung für eine erfolgreiche Betriebsübernahme ist jedoch eine sorgfältige Vorbereitung. Unterschiedliche Aspekte wie familiäre Interessen, die Qualifikation des Nachfolgers, betriebswirtschaftliche, steuer- und gesellschaftsrechtliche Gesichtspunkte müssen geklärt werden, damit der Generationswechsel nicht in eine Unternehmenskrise führt. Durch Vortragsveranstaltungen, Workshops, Seminare und durch individuelle Einzelgespräche mit Betriebsübergebern und potenziellen Nachfolgern helfen wir dabei, dass Betriebsübernahmen gelingen.

Wir bieten unseren Mitgliedern eine zusätzliche Unterstützung an. Mit unserer Aktion „Stabwechsel“ beraten und begleiten wir Unternehmen, die einen Nachfolger suchen, aber auch Existenzgründer, die eine Übernahme anstreben.

Die Hauptaufgabe des Nachfolgemoderators ist der persönliche Kontakt zu den Unternehmen. Vor Ort analysiert er die jeweilige Nachfolgesituation und legt zusammen mit dem Unternehmen die weitere Vorgehensweise fest. Verstärkung holt er sich bei Bedarf aus einem Netzwerk von Kreditinstituten, Steuerberatern, Juristen, Unternehmensmaklern, öffentlichen Förderbanken und Hochschulen.



7. Empfehlungen für ein dynamisches Gründungsgeschehen

Mit der Vielzahl der Gespräche, Beratungen und Stellungnahmen für Existenzgründer fördern wir die Unternehmensgründungen. Aus unserer Praxiserfahrung heraus haben wir Empfehlungen für die Politik:

57 Prozent der Gründerinnen und Gründer fordern einen Bürokratieabbau

Vor dem Hintergrund des Online-Zugangsgesetzes sollten öffentliche Institutionen die Digitalisierung konsequent dazu nutzen, bürokratische Hindernisse abzubauen. Mit Blick auf die Rückmeldungen und Praxiserfahrungen ist folgendes erforderlich:

- One-Stop-Shops für Existenzgründer, bei denen sämtliche gründungsrelevanten Anträge online erledigt werden können. Dadurch könnten auch verständlichere Antragsformulare, kürzere Genehmigungszeiten und transparentere Antragswege erreicht werden.
- Von öffentlichen Stellen abgefragte Basisdaten (wie Anschrift, Rechtsform, Tätigkeiten) sollten allen Behörden vorliegen und nicht mehrfach abgefragt werden.
- Sehr viele Existenzgründer sehen die umfangreichen Dokumentationspflichten und Rechtsunsicherheiten im Zuge der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) als Ärgernis. Die EU-Kommission sollte das Regelwerk überprüfen und es praxis-, gründer- und mittelstandsfreundlicher gestalten. Dazu gehören ergänzend Checklisten und Leitlinien der Aufsichtsbehörden, um Rechtsunsicherheit zu reduzieren. Dieser Handlungsbedarf ergibt sich auch aus einer weiteren DIHK-Umfrage bei 4.500 vorwiegend mittelständischen Betrieben. Datenschutzverstöße sollten zudem nicht durch Wettbewerber abgemahnt werden dürfen. Dieses vom Gesetzgeber geplante Vorhaben sollte rasch umgesetzt werden.

51 Prozent der Gründerinnen und Gründer beklagen zu hohe Steuerbelastungen.

Gründer und junge Unternehmer erwarten sowohl Entlastungen bei den Steuerzahlungen als auch administrative Vereinfachungen:

- Verbindliche Auskünfte der Finanzämter spätestens nach sechs Monaten – möglichst gebührenfrei. Das würde die Rechts- und Planungssicherheit gerade für Existenzgründer im Umgang mit der komplizierten Steuerrechtsmaterie erhöhen.

- Bei kleinen Unternehmen sollte die Pflicht zur Anwendung des Formulars Einnahme-Überschuss-Rechnung (EÜR) entfallen. Zumindest sollte das Formular entschlackt und praktikabel gestaltet werden.
- Die umsatzsteuerliche Kleinunternehmergrenze, unterhalb derer Unternehmer keine Umsatzsteuer abführen müssen, sollte auf einen Vorjahresumsatz von 25.000 Euro (derzeit 17.500 Euro) und einen voraussichtlichen aktuellen Jahresumsatz von 75.000 Euro (derzeit 50.000 Euro) angehoben werden.
- Existenzgründer sollten, wie im Koalitionsvertrag vereinbart, ihre Umsatzsteuervoranmeldung vierteljährlich abgeben dürfen und nicht wie derzeit verpflichtend monatlich.
- Die Beantragung einer Steuernummer sollte automatisch und schnell erfolgen. Gründer berichten, dass sie teils Wochen auf die Übermittlung der Steuernummer warten.

46 Prozent fordern einen einfacheren Zugang zu öffentlichen Fördermitteln.

- Viele Gründer empfinden die Antragswege als kompliziert und die Antragsformulare als unverständlich. Zudem berichten Gründer von langen Wartezeiten, die anderweitig zwischenfinanziert werden müssen. Dieses Befragungsergebnis deutet darauf hin, dass ein nicht unerheblicher Teil der Gründungsförderung in Deutschland ins Leere laufen könnte.



Eine bessere IT-Infrastruktur fordern 21 Prozent.

- Erforderlich ist ein leistungs- und wettbewerbsfähiges Internet in allen Teilen Deutschlands. Dann dürften auch in ländlichen Regionen mehr innovative Start-ups entstehen.

21 Prozent fordern eine bessere Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Familie.

- Gerade viele angehende Gründerinnen berichten den IHKs von Schwierigkeiten bei der Vereinbarkeit von Familie und Vollzeittätigkeit. Daher starten dann viele Frauen auch im Nebenerwerb. Gefragt sind bedarfsgerechte und flexiblere Betreuungsangebote. Der im Koalitionsvertrag vorgesehene Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung im Grundschulalter sollte als erster Schritt umgesetzt werden. Letztlich muss ein flächendeckender Rechtsanspruch auf Ganztagschule für alle das Ziel sein. Damit könnte großes Potenzial gehoben werden, der Anteil der Gründerinnen an allen Gründungsinteressierten bei IHK-Einstiegsgesprächen liegt mittlerweile bei 44 Prozent.

17 Prozent mahnen Verbesserungen auf weiteren Rechtsgebieten an.

- Die Gründer nennen zum Beispiel das Urheber-, Aufenthalts- und das Wettbewerbsrecht. Auch die an manchen Orten diskutierten und auch durchgeführten Fahrverbote hemmen Gründer, die für ihren Kundenkontakt auf reibungslose Mobilität angewiesen sind.

16 Prozent der Gründer fordern einen besseren Zugang zu Fremdkapital, 14 Prozent zu Beteiligungskapital und Investoren.

- Gerade viele Start-Ups, die mit ihren innovativen Geschäftsmodellen rasch wachsen wollen, benötigen teilweise großvolumige Finanzierungen. Viele dieser Ideen sind besser durch Investoren mit hohem Branchen-Know-how finanzierbar als über den klassischen Weg der Fremdkapitalfinanzierung. Start- beziehungsweise Wagniskapital sollte daher gestärkt werden, indem nicht nur mehr öffentliches Beteiligungskapital bereitgestellt wird, sondern auch Bremsen für privates Investment gelöst werden. So sollte die Nutzung der mit § 8d Körperschaftsteuergesetz eingeführten Möglichkeit zur fortführungsgebundenen Verlustverrechnung vereinfacht werden. Die Voraussetzung einer unveränderten Fortführung des Geschäftsbetriebes über einen Zeitraum



von fünf Jahren geht an der Praxis gerade innovativer Start-ups vorbei, die in hohem Tempo Geschäftsmodelle anpassen müssen.

Ein besserer Zugang zu gut qualifizierten Fachkräften steht bei zehn Prozent der Gründer im Fokus.

- Viele Gründer starten mit keinem oder mit wenig Personal, so dass der Mangel an Fachkräften zumeist noch nicht so stark im Vordergrund steht wie bei etablierten Unternehmen.
- Wenn Start-ups wachsen, ist die Verpflichtung von qualifizierten Fachkräften allerdings oftmals ein Problem. Denn die Start-ups konkurrieren hier oftmals mit etablierten Unternehmen, die bereits höhere Gehälter zahlen können.

Um nachhaltig die Anzahl der Gründungsinteressenten zu erhöhen, sollten Wirtschaft und Unternehmertum im Schulunterricht und an Hochschulen nachhaltig verankert werden.

- IHK-Erfahrungen zeigen, dass gerade unter Schülern, die sich etwa in Schülerfirmen engagieren, die Gründungsneigung hoch ist.
- Durch ein Gründungsfreisemester könnte das Gründungs- und Innovationspotenzial von Hochschulstudenten mehr als bisher genutzt werden. Die Hochschulen sollten eine Unternehmensgründung als wichtigen Grund für ein Urlaubssemester durchgängig, unbürokratisch und nicht nur im Rahmen einer Einzelfallprüfung anerkennen. Ein Gründungsfreisemester sollte somit nicht als Fachsemester zählen und auch nicht auf Regelstudienzeit und Förderungsdauer angerechnet werden. Zudem sollte während des Gründungsfreisemesters weiterhin die Ausbildungsförderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz gewährt werden – wie beim Urlaubssemester auf Grund eines Auslandsstudiums.



Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein
Nordwall 39
47798 Krefeld

Ansprechpartner:

Gründung, Recht und Steuern
Bert Mangels
☎ 02151 635-335
@ mangels@mittlerer-niederrhein.ihk.de

Redaktion:

Gründung, Recht und Steuern
Bert Mangels
☎ 02151 635-335
@ mangels@mittlerer-niederrhein.ihk.de

Gestaltung:

CGW GmbH, Willich

Bildnachweise:

Titel: ©bongkarn - stock.adobe.com; S. 2: Andreas Bischof; S. 4: ©MIND AND I - stock.adobe.com;
S. 12: ©88studio - stock.adobe.com; S. 17: ©party people studio - stock.adobe.com;
S. 18: ©Stockwerk-Fotodesign - stock.adobe.com; S. 19: ©doidam10 - stock.adobe.com

Druck:

Zarbock Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG, Frankfurt a. M.

Stand:

Dezember 2019

Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Ihre IHK Mittlerer Niederrhein vor Ort

Nordwall 39
47798 Krefeld
☎ 02151 635-0
@ ihk@mittlerer-niederrhein.ihk.de

Bismarckstraße 109
41061 Mönchengladbach
☎ 02161 241-0
@ ihk@mittlerer-niederrhein.ihk.de

Friedrichstraße 40
41460 Neuss
☎ 02131 9268-0
@ ihk@mittlerer-niederrhein.ihk.de